

Vhs-Live-Stream: Der Code der Macht

Wer beherrscht den digitalen Raum? Vom utopischen Gründergeist der frühen Entwicklungsjahre des Internets – als Ort des freien Wissens und der Unabhängigkeit – ist nicht mehr viel übrig. Regierungen zensieren das Netz und errichten elektronische Sperrzäune, Geheimdienste saugen gemeinsam mit Tech-Giganten private Nutzerdaten ab, Troll-Fabriken verbreiten Fake-News und torpedieren ganze Wahlkämpfe.

Das Internet, so der bittere Befund, ist kaputt. Und niemand hat eine Strategie, wie man es reparieren kann. Viel schlimmer: Mit Sensoren, Kameras und Mikrofonen bauen wir unser eigenes Datengefängnis, aus dem es kein Entkommen zu geben scheint.

Tech-Konzerne wie Apple, Amazon und Google ließen Vertragsarbeiter reihenweise Audio-Mitschnitte ihrer Nutzer auswerten: Patientengespräche, Drogengeschäfte, Sex – minutiös wurde das Leben der Anderen protokolliert. Ist es mit der Privatsphäre endgültig vorbei?

Der Journalist und Buchautor Adrian Lobe analysiert in seinem Vortrag für die Vhs-Kursteilnehmer am Donnerstag, 25. Juni, ab 19.30 Uhr diese tektonischen Machtverschiebungen in der digitalen Gesellschaft. Er erklärt die Fallstricke smarter Gadgets, die nicht die digitalen Diener sind, als die sie vermarktet werden. Und er zeigt Lösungen auf, wie man sich aus dem Klammergriff der Datenkraken befreien kann.

Da dieser kostenlose Vortrag live auf einer Online-Plattform übertragen wird, kann die Teilnahme bequem von zu Hause am PC oder Notebook erfolgen.

Infos und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

ANZEIGE



Mahnwache und Meditation am Samstag

Eine Mahnwache und Meditation für das Grundgesetz findet am heutigen Samstag von 16.30 bis 17.30 Uhr am Stadtplatz (Nähe K & L) statt. Die Demonstration ist eine beim Ordnungsamt angemeldete Veranstaltung. Veranstalter sind Alexander Angerer, Plattling, und Wilhelm Nusime aus St. Englmar. Die Teilnehmer werden gebeten, eine Meditationsmatte oder einen Stuhl mitzunehmen. -red-

„Brauchen Rücken- statt Gegenwind“

Coronakrise hat Projekt Mehrgenerationenwohnen im Stutzwinkel zurückgeworfen

Von Monika Schneider-Stranninger

„Die Coronakrise hat uns voll getroffen“, sagt Martin Schaller ohne jede Beschönigung. „Der geplante Baubeginn heuer ist nicht zu halten.“ Die Rede ist vom Mehrgenerationenwohnen am Stutzwinkel, ein Projekt mit nach aktuellem Planungsstand 22 Wohnungen, Gemeinschaftsraum, Garten, Tiefgarage. Neun fest Interessierte gibt es derzeit. Das reicht längst nicht, um ans Anfangen zu denken. Deshalb sendet Schaller als Sprecher der Planungsgesellschaft bürgerlichen Rechts „Gemeinsam wohnen am Stutzwinkel“ (GeWoStuWi) einen Aufruf an Menschen jedes Alters.

Anfang März hatte man sich noch im Rahmen der Planungsgesellschaft getroffen, sagte Martin Schaller. Seitdem liege alles auf Eis. Und noch fehle die Perspektive, wann es wirklich weitergehen könne. Dabei brauche das Projekt dringend „mehr Leute, die miteinander ein Haus bauen, in dem sie miteinander leben wollen“. Es besteht aus einem Komplex mit 22 Wohnungen in der Größe von 50 bis 105 Quadratmetern.

Die Idee: Selbstbestimmt wohnen in den eigenen vier Wänden in einem größeren Gebäude. Jeder für sich, nach seiner Façon. Und doch offen für die Hausgemeinschaft jeden Alters, mit und ohne Behinderung. Wenn Not am Mann ist, ist jemand da, der helfen kann, für gemeinsame Aktivitäten findet sich Gesellschaft. Ein Geben und Nehmen. Die berühmte Win-Win-Situation.

Schwierig, Familien zu gewinnen

Die angepeilte Umsetzung rücke zwischenzeitlich von 2020 aufs nächste Jahr, sagt Schaller. Die zum Teil seit Jahren für diese Idee begeisterten fest entschlossenen Beteiligten machten sich Sorgen. Sie würden älter und überlegten jetzt, ob das noch eine Perspektive für sie ist. Als schwierig habe sich auch herausgestellt, Familien für das Projekt zu gewinnen, obwohl diese ansehnliche Fördermittel in Anspruch nehmen könnten. Mit den Barmherzigen Brüdern war man im Gespräch, bis zu zehn Plätze für inklusives Wohnen im Haus zu integrieren. Davon mussten sich die Akteure zwischenzeitlich verabschieden, was nicht an den Barmherzigen Brüdern lag. „Es ist zu sperrig in der Genehmigung der Aufsichtsbehörden und Bezuschussung“, sagt Schaller. „Wir können das nicht in privater Vorleistung stemmen.“

Dabei, da ist er sicher, sei das genossenschaftliche Generationenwohnen genau das, was man in Zeiten wie diesen brauchen könne:



Im Stutzwinkel wird bereits emsig gebaut. Das dort vorgesehene Projekt Mehrgenerationenwohnen hat durch die Coronakrise allerdings einen Dämpfer erfahren. Vom ehrgeizigen Ziel eines Baubeginns noch heuer mussten sich die Akteure verabschieden. Fotos: Monika Schneider-Stranninger

Sich nachbarschaftlich zu unterstützen, je nach Bedarf, beim Einkauf, mit einem Gespräch. „Im Mehrgenerationenwohnen ist niemand allein gelassen.“

Wohnform noch nicht in den Köpfen

Leider sei aber genossenschaftliches Wohnen nach diesem Muster noch nicht in den Köpfen angekommen, auch noch nicht hinreichend in der Politik. Im Haushaltsausschuss des Landtags sei ein Grünen-Antrag auf mehr Unterstützung für solche Wohnprojekte abgeschmettert worden, bedauert Schaller. Ein Drittel der Gesteuerungskosten müssten die späteren Bewohner aufbringen. Ein Drittel komme aus Zuschüssen für geförderten Wohnraum und ein Drittel werde über „Nutzungsentgelte“ als Kredit abbezahlt. Die Bewohner erwerben durch den Kauf von Genossenschaftsanteils-Scheinen ein Recht auf lebenslanges Wohnen. Sie können ihren Anteil sogar vererben. Die Gefahr von Eigenbedarfskündigungen bestehe nicht. Und das Nutzungsentgelt (Miete) sei deutlich günstiger als für Wohnungen auf dem freien Markt, da nur eine reine Kostenmiete, sprich Bau- und Unterhaltskosten zu zahlen sind, ohne Gewinnabsicht.

Als Hürde neben der Coronakrise erweise sich aber jetzt, dass Fördergelder der Regierung geringer aus-

fielen als erwartet und die Stadt Rahmenbedingungen setze, die sich finanziell belastend auswirken: den Bau einer kostspieligen Tiefgarage mit voraussichtlich 33 Plätzen ebenso wie die Begrenzung auf „E plus 2“ beim Bebauen des Grundstücks, für dessen Kauf man sich eine Option gesichert hat.

Nur bürgerschaftlich nicht einfach zu stemmen

Ein Projekt, das mehrere Millionen Euro kostet, nur ehrenamtlich und bürgerschaftlich zu stemmen, sei schwer. Da habe man sich nie etwas vorgemacht. „Jetzt könnten wir etwas Rückenwind statt Gegenwind gebrauchen.“ Der Architekt habe reichlich Erfahrung, sei für frist- und kostengerechte Planung bekannt und habe „das Projekt nicht niedriggerechnet, sondern genug Puffer eingebaut“. Und der Umsetzungs-Partner, die NaBau (Genossenschaft für nachhaltiges Bauen und nachbarschaftliches Wohnen, Regensburg), mit viel Erfahrung mit solchen Projekten, prüfe das Vorhaben nochmals auf Herz und Nieren.

Schaller macht deutlich, dass hier Menschen ihr Ersparnis in eine Genossenschaft einbringen. Als Kapitalanlage, die bleibe. Es gehe nicht um klassischen sozialen Wohnungsbau, da seien in erster Linie Staat und Kommune gefordert. Ohne eigenes Grundkapital könne man hier nicht mitmachen. „Bürgerschaftli-



Ende Januar waren Christa Farmer, Juliane Eigner und Martin Schaller (v.l.) in der Redaktion und stellten die bereits fortgeschrittene Planung vor.

ches Engagement schafft Wohnraum“, erklärt das Schaller. „Ein solches Projekt würde Straubing gut tun.“

Info

Interessenten für „Gemeinsam Wohnen am Stutzwinkel“ können sich unter folgender E-mail-Adresse gewostuwi@gmx.de melden oder auf der Homepage www.gewostuwi.de informieren. Idealerweise soll sich das Projekt je zu einem Drittel auf Senioren, Menschen mittleren Alters und junge Menschen aufteilen.

HAUSNOTRUF

plus Leben
Bayerisches Rotes Kreuz
KV Straubing-Bogen

Hausnotruf. Lange gut leben.
Wir beraten Sie gerne unter Tel. 09421/99 52 76 00
BRK-Kreisverband Straubing-Bogen · Landshuter Str. 21 · 94315 Straubing
hausnotrufsr@kvstraubing.brk.de · www.kvstraubing.brk.de

Geschäftsanzeigen

Versicherungsbüro
Anton Zitzelsberger Manfred Lerner
Dr. Otto-Höchl-Str. 35
Tel. 09421/91 33 33

WERBUNG
in der **TAGESZEITUNG**
immer aktuell

Nasse Wände? Feuchter Keller?
ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.
Mit bisher über 100.000 erfolgreichen Sanierungen in der ISOTEC-Gruppe bieten wir Ihnen die Sicherheit für ein trockenes und gesundes Wohnen.
ISOTEC-FACHBETRIEB HAU K.-H. e.K.
☎ 08547-961525 · 09421-968727
Deggendorf, Landshut, Eggenfelden, Dingolfing, Straubing, Passau, Regen
ISOTEC
isotec.de/hau Wir machen Ihr Haus trocken

Kassensysteme
W. Hornauer – Bürotechnik
Innere Passauer Straße 8
Straubing · Tel. 09421/12062

WIR SIND FÜR SIE DA

VERENA SCHREYER ERGOTHERAPIE

Viktualienmarkt 3 • 94315 Straubing
Terminvereinbarung ab sofort unter
09421/188 72 64
www.ergoschreyer.de

IN KOOPERATION MIT

DR. STEBNER-VAN WEERT
Ihre Zahnärztin für ein strahlendes Lächeln!